

Der Rückzug der Kolonialmächte

Kolonialismus

Eine Kolonie ist ein durch Invasion (Eroberung und/oder Siedlungskolonisation) in Anknüpfung an vorkoloniale Zustände neu geschaffenes politisches Gebilde, dessen landfremde Herrschaftsträger in dauerhaften Abhängigkeitsbeziehungen zu einem räumlich entfernten „Mutterland“ oder imperialen Zentrum stehen, welches exklusive „Besitz“-Ansprüche auf die Kolonie erhebt. (Jürgen Osterhammel: Kolonialismus. Geschichte – Formen – Folgen; Beck; 1995)

Koloniale Haupttypen:

- Beherrschungskolonien
- Stützpunktkolonien
- Siedlungskolonien
 - Neuenglischer Typ
 - Karibischer Typ
 - Afrikanischer Typ

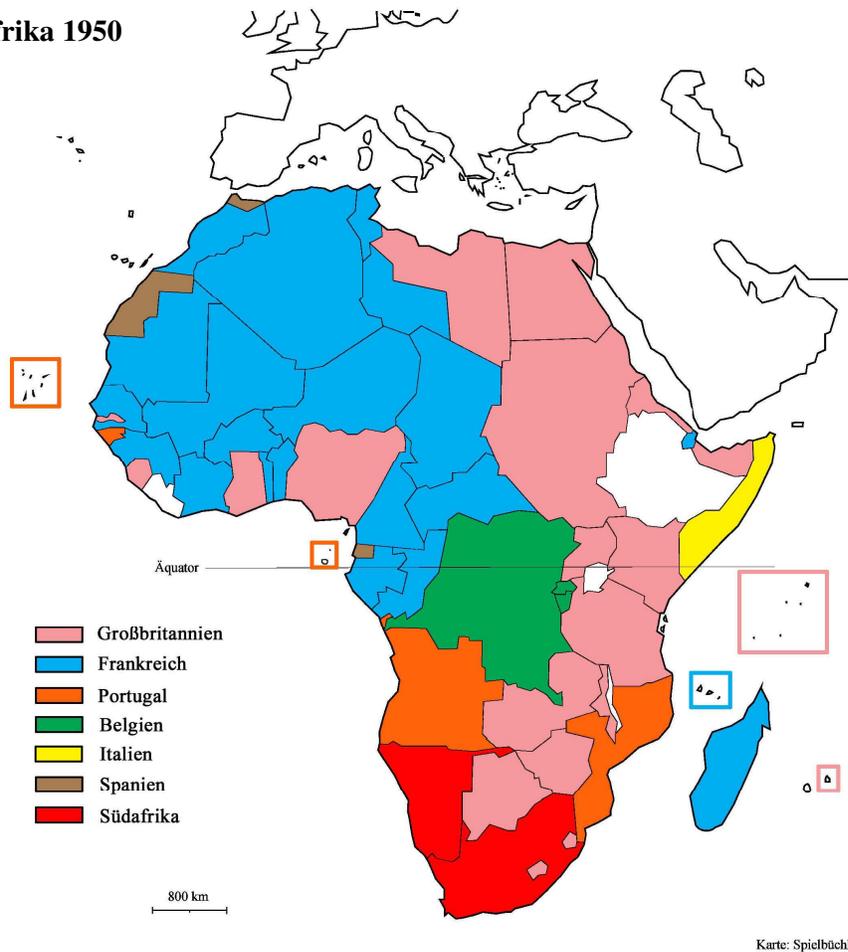
Unterschiedliche Typen hinsichtlich des Status:

- Kolonie
- Mandatsgebiet
- Treuhandgebiet
- Protektorat
- Kondominium

3 Entkolonialisierungswellen:

1. Welle 1776 – 1825
Emanzipation der Siedlungskolonien
2. Welle 1839 – 1931
Transformation der Siedlungskolonien
3. Welle nach 1945
Emanzipation der „farbigen Welt“

Grafik 1: Afrika 1950



Faktoren für die Dekolonisation:

- Vorgänge in den Kolonien
Emanzipation der Bevölkerung bis hin zum bewaffneten Freiheitskampf
- Motive in den Kolonialmächten
Befreiung von der Last der Kolonien
Konzentration auf Europa (F)
wirtschaftliche Schwäche nach WWII (GB)
Sorge wegen „Nationalismus“ (Bel.)
- Internationale Entwicklungen
Erstarken des afroasiatischen Blocks
(Blockfreienbewegung, „Dritte Welt“)
strategische Überlegungen im Zhg. mit dem Kalten Krieg

Rahmenbedingungen der Entkolonialisierung:

- die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Kolonie
- Träger, Ziele, Aktionsformen und Stärke der antikolonialen Befreiungsbewegungen
- Gewaltbereitschaft von Kolonialregimes und Siedlern
- kolonialwirtschaftliche Interessen und kolonial politische Entscheidungen in den Metropolen
- Weltwirtschaftliche Konstellationen